



Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum Trier e.V.
Multicultural Center Trier - Centre Multiculturel de Trèves

Balduinstr. 6, D-54290 Trier
Tel: +49 (0)651 48497

E-mail: buero@multicultural-center.de
<http://www.multikulturelles-zentrum-trier.de>

Jahresbericht 2024



Vorbereitungen für die Kundgebung zum Gedenken an die Opfer der Assad-Diktatur am 21.12.2024



„No One Is Illegal“, Demo gegen GEAS in Brüssel



Nie Wieder Ist Jetzt-Großdemo am 28.01.2024

Inhalt

1. Einführung
2. Die Offenen Deutschkurse
3. Das Jahr in Aktion(en):
 - Nie Wieder Ist Jetzt
 - Mahnwachen für die Toten der EU-Grenzen
 - Fortbildungen Aufenthaltsverfestigung und Aufenthaltssicherung
- Kritischer Semesterstart: Trier aus der Perspektive von Geflüchteten
 - Filmpatenschaft: How to Blow Up A Pipeline
 - Kundgebung zum Weltflüchtlingstag
 - Infostände
 - Trier spielt
 - Meet the Multi
 - Punk means Solidarity II
 - Wege in den deutschen Arbeitsmarkt
 - Nein zur Bezahlkarte
- Äthiopische Kaffee-Runde anlässlich des Tags der Menschenrechte
 - Moria
 - Sprachtreff



1. Einführung

1991 als Reaktion auf zunehmende rassistisch motivierte Gewalt gegründet, engagiert sich das Multikulturelle Zentrum nun seit drei Jahrzehnten für ein solidarisches Miteinander in einer pluralen Gesellschaft.

Wir helfen Geflüchteten und Migrant*innen dabei, die Sprache zu lernen, Behördenbriefe verstehen und Formulare ausfüllen zu können, beantragen gemeinsam Deutschlandtickets oder kostenlose Schulbuchausleihe, schreiben mit ihnen Bewerbungen und Kündigungen und vermitteln an Fachberatungen (z.B. den Mieterschutzbund und die Refugee Law Clinic)

Auch wenn die Pandemie der ehrenamtlichen Aktivität einen harten Schlag versetzt hat, gibt es erfreulicherweise weiter und wieder ehrenamtlich Aktive die Deutsch unterrichten oder Kundgebungen und Veranstaltungen zu den Themengebieten Flucht / Asyl sowie Rechtsextremismus / Rassismus mitorganisieren.

2024 haben besonders die Großdemonstrationen, an denen wir uns gerne beteiligt haben, und die Vernetzungsarbeit in Folge der Correctiv-Veröffentlichungen dem zivilgesellschaftlichen Engagement einen gewissen – sehr notwendigen - Aufschwung beschert.



Info-Stand auf dem CSD am 27.07.2024

2. Die Offenen Deutschkurse

Schüler:innen, die – freiwillig und auf eigene Kosten - aus Saarburg, der Afa Hermeskeil, der Afa Bitburg und dieses Jahr sogar für mehrere Wochen eine Person aus Cochem, zu unseren Deutschkursen kommen, sind ein sehr motivierendes Signal, dass wir offensichtlich viel richtig machen. So viel Selbstwirksamkeit ist sonst selten zu erleben.

Es ist natürlich auch ein Signal, dass es solche Möglichkeiten an viel mehr Orten geben sollte.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist für alle Migrant*innen und Geflüchteten von großer Bedeutung. Wer wollte gerne mit einer dritten Person zum Dolmetschen bei der Frauenärztin oder dem Urologen sitzen ?

Die Sprache eröffnet den Menschen nicht nur die Chance, gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilzunehmen und eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, sondern gibt ihnen auch die Möglichkeit, selbstständig soziale Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schließen, sich selbst für ihre Interessen und die ihnen zustehenden Rechte einzusetzen.

Im Unterricht für Anfänger:innen lernen sie die wichtigsten Begriffe in wöchentlichen Themenblöcken

(Vorstellung / Familie / Hobbys – Zahlen / Jahres- und Tageszeiten – Körper / Arztbesuch – Lebensmittel / einkaufen / kochen – Haus / Zimmereinrichtung – Stadt / Wegbeschreibung – Schule / Beruf).

Die Teilnehmer:innen im Fortgeschrittenkurs bereiten sich (wieder) auf die B1- oder B2-Kurs Prüfung vor

Da die Teilnehmer*innen oft zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen und weil der Wohnort teilweise nur vorübergehend in Trier bzw. den



Besuch eines Kletter-Workshops in der Waldbesetzung Besch Bleibt

Erstaufnahmeeinrichtungen ist, sind die Teilnehmer:innenzahlen täglichen Schwankungen unterworfen. Zudem haben praktisch alle Schüler:innen im Fortgeschrittenenkurs daneben noch entweder einen weiteren, „offiziellen“ Kurs oder einen Job.

Die Teilnehmer*innen sind überwiegend zwischen 18 und 40 Jahre alt – durch Familien, die gemeinsam geflohen sind, kommen auch gelegentlich Kinder und natürlich auch Ältere zum Unterricht.

Die Schüler*innen kamen dieses Jahr aus Afghanistan, Syrien, Iran, Somalia, Sudan, Nigeria, Madagaskar, Marokko, Peru, der Türkei und der Ukraine.

Weil Akkusativ, Dativ & Co nicht das wichtigste beim Lernen und für den Lernerfolg sind, organisieren wir auch gemeinsame Aktivitäten: zum Kletterworkshop in der Waldbesetzung Besch Bleibt oder zur Teilnahme am Spendenlauf für Medical Volunteers International sowie Film- oder Halbfinale-Schauen.



3. das Jahr in Aktion(en)

Nie Wieder Ist Jetzt

10000 people took to the streets in Trier on January 28th - an all time record for the city of Trier. 4000 we were again, just four weeks later, on February 25th.

100 000s demonstrated in spring 2024 everywhere & again and again, following investigations by the nonprofit journalism newsroom Correctiv on the agenda of a up to then secret meeting between high-ranking politicians from Germany's far-right Alternative für Deutschland (AfD) party, neo-Nazis, and sympathetic businesspeople.

Never again shall fascist ideas seize power!

We were loud, because we had and still have to be loud for this never again!

Together we broke the AfD's poll successes before the European and local elections. Together we have shown that there are no majorities for mass deportations, queerophobia and any form of contempt for humanity!

And together we will continue to fight: for genuine solidarity and consistent anti-fascism, against anti-Semitism, racism and exclusion.

The "firewall" of democratic parties against the AfD has itself been on fire for a long time - but now there is a rising danger that a still democratic party will become the enabler of an AfD government!

Everyone must finally stop playing with fire!

Because anyone who adopts the AfD's antisocial, inhumane statements is legitimizing them!

Anyone who continues to spread their agitation against the socially disadvantaged, refugees, queer people and Muslims is increasing the AfD's power options instead of limiting them! These AfD successes are already endangering democracy and human rights in concrete terms. Racist, anti-queer and anti-Semitic attacks have been on the rise for years.

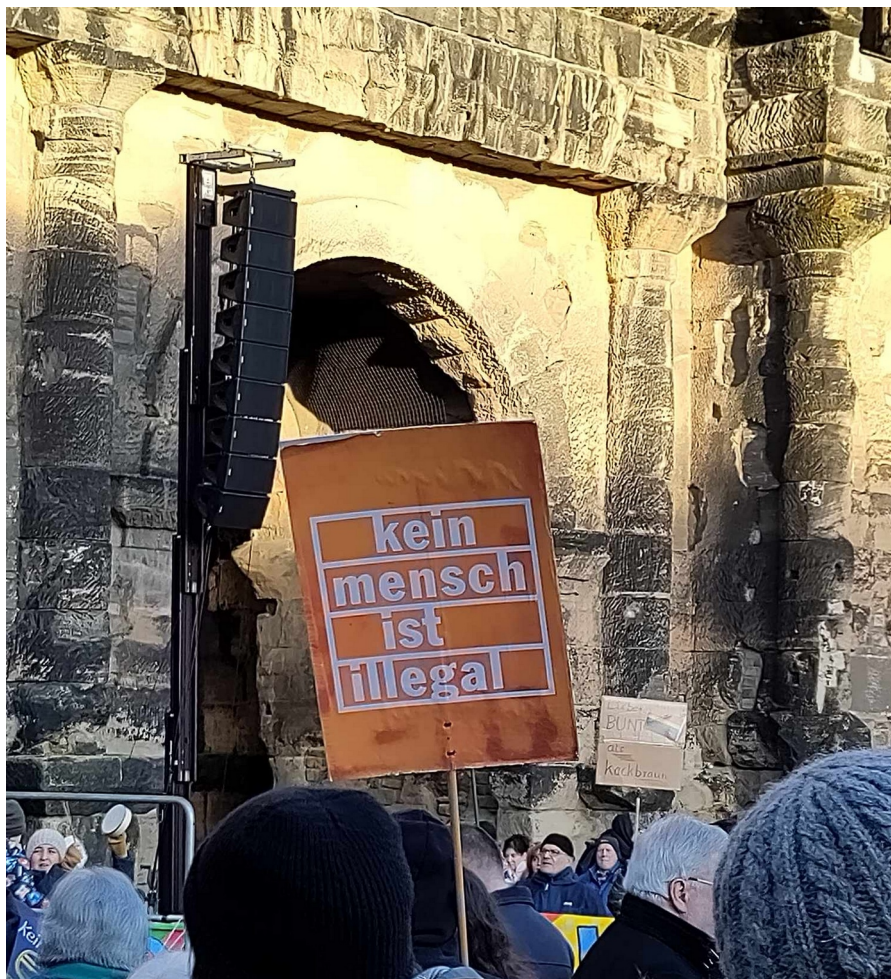
That is why we are showing our solidarity with all anti-fascists, all queer, Jewish and Muslim people, all Sinti*zze and Rom*nja, all Black & People of Color.

We are not all in the same well-equipped boat - but we are all in the same storm!

What starts with the payment card for asylum seekers, for example, will sooner or later continue with the payment card for all social benefit recipients. Our human rights are not negotiable! We can only overcome the challenges of the future together and in solidarity. So let's get to the right questions: How do we build a society in which everyone can be different without fear? How can we create a good life for everyone? Even though the number of participants declined over the course of the spring and summer and only amounted to a modest 600 on 31st of August, this was still a very good demonstration by Trier standards and also in terms of the contributions, and the atmosphere.

A big thank you once again to the Geisen company for their support !

We are very grateful to be on this journey and in this fight as part of such a dedicated bunch of organisations and individuals !



Mahnwachen für die Toten der EU-Außengrenzen

Von Ende August bis Mitte Dezember 2023 haben einige engagierte Menschen (fast) jeden Mittwoch eine durch das Multi angemeldete Mahnwache abgehalten, um der Menschen zu gedenken, die an den EU-Grenzen ums Leben gekommen sind.

Mehr als 52760 Menschen starben, Stand Juni 2023, in den letzten 30 Jahren an den EU-Grenzen. Im Jahr 2024 ist die Zahl auf über 60 000 gestiegen - deren Daten UNITED Against Refugee Deaths dankenswerterweise sammelt und jedes Jahr im Juni veröffentlicht

Den ganzen Januar 2024 über gab es diese Mahnwachen auch in Tübingen, organisiert vom Aktionsbündnis Stop GEAS Tübingen

Von Ende Januar 2024 bis zum Mittwoch vor der Europawahl im Juni haben auch wir in Trier die Mahnwachen wieder aufgenommen – (fast) jeden Mittwoch um



ein Zeichen zu setzen gegen die Grenzpolitik von EU und Bundesregierung !

Zusammen mit den Aktivisti von Stop GEAS Tübingen sind im April - anlässlich der Schluss-Abstimmung über die faktische Abschaffung des Rechts auf Asyl - sogar drei Menschen aus Trier zur zentralen Demo vor dem Europa-Parlament in Brüssel gefahren.

Zudem hat ein technisch versierter ehrenamtlich Aktiver ein kurzes Video über die beiden Banner mit den bekannten Lebensdaten der Toten gedreht, welches auf unseren Social-Media-Seiten veröffentlicht worden ist.

Fortbildungen Aufenthaltsverfestigung und Aufenthaltssicherung

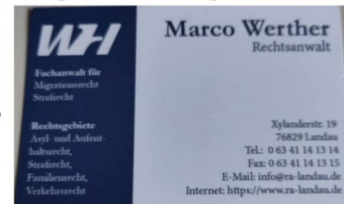
Was die Aussichten auf eine Verfestigung und damit eine langfristige Sicherung des Aufenthaltsstatus angeht hat sich im Jahr 2024 einiges getan. Zum einen wurde das Staatsangehörigkeitsgesetz geändert: so kann mensch nun im bestmöglichen Szenario nach drei Jahren Aufenthalt die Einbürgerung beantragen. Mit Blick auf den Bezug von



الندوة: آفاق الإقامة للسوريين
!نحن سعداء بسقوط نظام الأسد
ولكن في الوقت نفسه، في قانون اللجوء، تنعكس
التطورات في بلد المنشأ على قرارات اللجوء بطريقة
معاكسة: فكلما أصبح الوضع في بلد المنشأ أسوأ،
كلما تحسنت فرص الحصول على وضع الحماية،
وكلما تحسنت الآفاق في بلد المنشأ، كلما ساءت
فرص الحصول على وضع الحماية أو الاحتفاظ به
وبالتالي، قد يؤدي السقوط المتأخر للنظام إلى إلغاء
الإجابات الإيجابية التي حصل عليها العديد من
السوريين في إجراءات اللجوء في عام 2025

في هذه الحلقة الدراسية، نقدم معلومات
عن متطلبات التغيير إلى تصاريح إقامة
أخرى - على سبيل المثال للعمال المهرة.
بالإضافة إلى إمكانية إلغاء وضع الحماية
من قبل المكتب الفيدرالي، هناك مشكلة
ثانية:

بسبب تشديد الحكومة الفيدرالية
للقانون مؤخرًا، يفقد الأشخاص
الحاصلون على وضع الحماية تصريح
إقامتهم إذا سافروا إلى بلدهم الأصلي
وهذا سبب آخر وراء رغبتنا في تقديم
معلومات عن تصاريح الإقامة الأخرى
الفعالية مجانية. يرجى التسجيل على
عنوان البريد الإلكتروني التالي حتى تتمكن
من التخطيط الجيد



**22. Dezember
14 Uhr
fi Multi**

polit@multicultural-center.de

Sozialleistungen gab es allerdings auch Verschärfungen – soweit kurz gefasst die allgemeingültigen und lange absehbaren Veränderungen.

Für alle Syrer:innen änderte sich Ende des Jahres mit dem zwar lang ersehnten, aber dann doch unglaublich schnellen Sturz des Assad-Regimes noch einmal alles: bei einigen wahrscheinlich die eigene Zukunftsplanung, bei vielen aber eventuell auch die Aussichten einen bestimmten Schutzstatus zu er- oder behalten. Ein weiteres unerwartetes Problem tauchte in Form des kurz zuvor verabschiedeten „Sicherheitspakets“ auf: da Terrorismus vorgeblich bekämpft werden kann, indem Reisen ins Herkunftsland unterbunden werden, stehen Syrer:innen nun vor dem Problem, dass der Widerruf ihres Schutzstatus droht, falls sie nach Syrien reisen, um nach Jahren Familienangehörige oder gegebenenfalls gerade aus Foltergefängnissen freigelassene Freund:innen zu besuchen.

In beiden Fällen haben wir gut besuchte Fortbildungen organisiert und sind mit Blick auf Syrien auch schon dabei eine Art Folgeveranstaltung - mit einer Mitarbeiterin der Arbeitsagentur - zu organisieren.

Kritischer Semesterstart: Trier aus der Perspektive von Geflüchteten

Der „Kritische Semesterstart“ ist ein Veranstaltungsformat, welches in anderen Uni-Städten bereits seit einigen Jahren existiert und in Trier von engagierten Einzelpersonen aus verschiedenen Kontexten zum Sommersemester 2024 ins Leben gerufen wurde.

Es geht darum, den altbekannten Kneipen-Touren zum Semesterstart ein progressives Rahmenprogramm entgegenzusetzen: um Räume für ein kritischeres Denken zu schaffen und zum Engagement in den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Gruppen einzuladen.

Zu diesem Zweck haben wir eine Stadttour aus der Perspektive von Geflüchteten konzipiert. Dabei zeigen wir z.B. wo die Ausländerbehörde und das Verwaltungsgericht sind und was sie tun und fragen, wie sinnvoll es sein kann, dass ein Sozialamt Luftpost nach Syrien schickt ?

Mit der Bezahlkarte, den verfassungswidrigen Verschärfungen des Asylbewerberleistungsgesetzes und GEAS ist im Laufe des Jahres noch einiges an möglichen Diskussionsthemen auf den langen Wegen hinzugekommen.

Es kann natürlich auch am – zweimal schlechten – Wetter und an den angekündigten Fußwegen gelegen haben, aber bisher haben wir mit diesem neuen Format nicht die Zahl an Teilnehmer:innen erreicht, die wir anstreben.



Filmpatenschaft: How to Blow Up A Pipeline

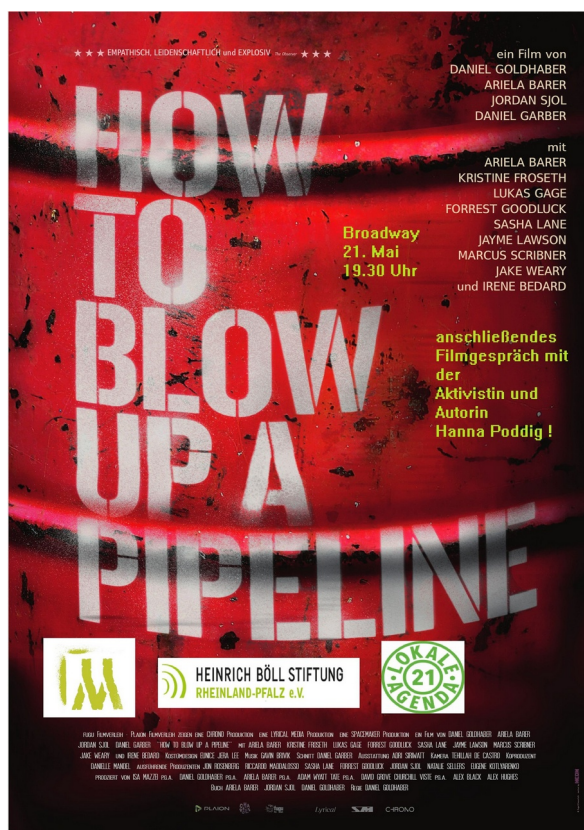
Eine Gruppe von Klima-Aktivist:innen findet sich zusammen, um eine Öl-Pipeline zu sprengen. Ihr Ziel: den Ölfluss zumindest vorübergehend zu unterbrechen und dadurch exorbitante Kosten zu verursachen.

Ihre sozialen Hintergründen sind ebenso verschieden wie ihre Motive, im Kampf gegen fossilen Kapitalismus auf Gewalt gegen Sachen zu setzen: ein Armee-Veteran ist dabei, der wegen dieses Pipeline-Baus enteignet wurde; ein Native American, der erlebt hat, wie die Umwelt durch Ölbohrungen zerstört wurde und wie machtlos der Pazifismus seiner Mutter dagegen war; eine College-Studentin, die ihre Mutter durch Folgen des Klimawandels verloren hat, eine Krebs-Patientin, die aufgrund von Luft- und Wasser-Verschmutzung erkrankte.

Mit Rückblicken auf die Lebensgeschichten wird ihr jeweiliger Radikalisierungsprozess nachvollziehbar gemacht. Gemeinsam ist allen der Wunsch, der eigenen Ohnmacht etwas entgegen zu setzen und das Gefühl von Verlust.

Für das - beim Agenda-Kino traditionell anschließende - Film-Gespräch konnten wir die Klima-Aktivistin und Autorin Hanna Poddig gewinnen, dem einen oder der anderen wohl bekannt aus der Dokumentation "Projekt A".

Auch wenn wir uns mehr Zuschauer:innen für diesen wichtigen Film gewünscht hätten, als das Dutzend, welches kam, haben wir uns sehr gefreut, nicht nur erwartbare Gesichter zu sehen und auch ein nicht-deutschsprachiges Publikum erreicht zu haben. Von den "Neuen" kam auch eine Frage nach negativen Rückmeldungen aufgrund des Filmtitels bzw. die Vermutung, dass dieser Titel potentielle Zuschauer:innen abgeschreckt habe.



Wir hatten im Anschluss an den Film eine sehr lange und intensive Diskussion mit Hanna Poddig darüber, was Gewalt bzw. Gewaltfreiheit bedeutet, welche verschiedenen Widerstands-Formen (z.B. Waldbesetzung und Straßenblockaden) in der Klima- und Friedens-Bewegung bereits eingesetzt wurden und welche Reaktionen (politisch, gesellschaftlich, polizeilich) es darauf gab. Betont wurde dabei auch, dass oft Erfolge nicht gesehen bzw. vergessen werden, wenn der Erfolg nicht darin besteht, etwas vorhandenes zu beenden oder abzuschaffen o.ä. sondern schon einen Schritt vorher darin, dass etwas gar nicht erst gebaut bzw. gemacht wird.

Aber auch bei (vorläufigen) Misserfolgen von Aktionen könne es wichtig sein, so Hanna Poddig, die Aktion und den Misserfolg zu veröffentlichen, damit auch andere Engagierte daraus lernen können.

Kundgebung zum Weltflüchtlingstag

Es gibt kein schlechtes Wetter mit der richtigen Ausrüstung – deswegen hatten wir vorgesorgt und die Sammlung an Regenschirmen – als Symbol des Schutzes – vom Weltflüchtlingstag des Vorjahres erweitert.

Durch den Rechtsruck der Bundesregierung - als Stichworte seien hier nur die Abschiebe-Debatte(n), die Bezahlkarte, GEAS und



verfassungswidrige Verschärfungen beim Asylbewerberleistungsgesetz genannt – liegen leider auch genug Forderungen auf der Hand, um alle Regenschirme zu beschriften. Deswegen haben wir auch 2024 zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni wieder eine Kundgebung angemeldet. Gerade im Vergleich zu den „Nie Wieder“-Demonstrationen war die Zahl der Teilnehmer:innen sehr ernüchternd. Wie gesagt, das Wetter gilt nicht mehr als Ausrede !

Infostände

Infostände zu verschiedenen Anlässen sind eine gute Gelegenheit für uns, die Arbeit des Multis vorzustellen und dabei auch Menschen zu erreichen, die uns bisher noch nicht kennen.

So waren wir in 2024 unter anderem - wie jedes Jahr - beim Christopher Street Day und dem Tag des Flüchtlings präsent, um Flagge zu zeigen.

Daneben haben wir uns auch auf dem "Demokratie-Flohmarkt" des Bürgerhauses Nord, bei dem von der AG Frieden organisierten Antikriegstag am 1. September und bei zwei Infonachmittagen der Diakonie vorgestellt.

Trier spielt

Das Angebot, bei *Trier Spielt* am zweiten Samstag im September am Stand des Multis afghanische Drachen aus einfachsten Mitteln zu basteln, hat inzwischen eine mehrjährige Tradition. 2024 wollten wir zusätzlich etwas neues anbieten und haben uns für Namensschildchen - zu den Drachen oder unabhängig davon - in verschiedenen Alphabeten (Arabisch/Persisch und Hebräisch) entschieden.

Es hat uns sehr gefreut, wie interessiert das Angebot angenommen wurde !



Meet the Multi

Gerade in Zeiten deutlicher politischer und gesellschaftlicher Verschiebung nach rechts braucht es eine entschlossene und solidarische zivilgesellschaftliche Haltung an der Seite derjenigen, die als erstes davon betroffen sind. Wir, das Multikulturelle Zentrum Trier, leben eine solche direkte Solidarität und setzen uns für

die Rechte von Geflüchteten und Migrant:innen und gegen jegliche Form von Diskriminierung ein. Wir tun dies in Form von ehrenamtlich getragenen Deutschkursen, die für alle Menschen unabhängig von Aufenthaltsstatus offen sind; über Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, soziale Unterstützung etwa in der Korrespondenz mit Behörden, Demonstrationen und den Austausch mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Trier.

Unser Hauptanliegen ist es, die Situation von Geflüchteten und Migrant:innen gemeinsam mit ihnen zu stärken, sie sichtbarer zu machen und im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischer Verantwortung zu diskutieren. Die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind sehr vielfältig. Um hierüber zu informieren und neue Lehrkräfte zu gewinnen, haben wir vor der Jahreshauptversammlung im September alle Interessierten eingeladen - sehr erfolgreich, können wir rückblickend sagen :) - mit uns ins Gespräch zu kommen und im Rahmen ihrer Ideen, Möglichkeiten und Ressourcen ein Teil des Multikulturellen Zentrums zu werden.

Meet the Multi!



DU WILLST DICH NICHT MIT DEM AKTUELLEN
POLITISCHEN KLIMA ABFINDEN? DIR IST DIREKTE
SOLIDARISCHE BEGEGNUNG WICHTIG? DU MÖCHTEST
DICH GEGEN RECHTS ENGAGIEREN UND FÜR DIE RECHTE
VON GEFLÜCHTETEN EINSETZEN?

KENNST DU DAS MULTIKUTURELLE ZENTRUM TRIER?
KOMM VORBEI!

WANN? 28.09.2024, 13:00 UHR
WO? BALDUINSTRASSE 6, 2.OG



Punk means Solidarity II

Auch bei der zweiten Auflage von Punk means Solidarity waren wir am 3. Oktober mit einem Infostand sowie ersten Informationen zu solidarischen Tauschaktionen gegen die Bezahlkarte in der TUFA dabei.

Nach 1700 Euro bei der ersten Runde kamen dieses Mal 1150 Euro für die, wortwörtlich, überlebenswichtige Arbeit der Seapunks zusammen, um weiterhin Menschen im Mittelmeer vor dem EU-gewollten Tod zu retten.

Herzlichen Dank an die TUFA, Freidenkeralarm, Dorfterror und Alpina Weiß für die Orga, die Musik und die Einladung ! Wir haben wieder einen wunderbar lauten und solidarischen Abend erlebt !



Wege in den deutschen Arbeitsmarkt

Auch wenn viele Geflüchtete in unqualifizierten Jobs arbeiten heißt das nicht, dass sie unqualifiziert sind und es heißt erst recht nicht, dass es mittel- und langfristig auch so bleiben sollte.

Um mal ausführlicher, als dies während der täglichen Arbeit möglich ist, darüber zu informieren, wie ein ausländischer Berufsabschluss hier anerkannt werden kann und welche Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten die Arbeitsagentur Trier bietet, haben wir zusammen mit der IQ Anerkennungsberatung und der Arbeitsagentur Trier am 7. November im Multi einen Informationsabend zum Thema „Wege in den deutschen Arbeitsmarkt“ organisiert.

Die mehrsprachigen Ankündigungen auf Social Media und das Angebot, wenn nötig, Dolmetscher*innen zu organisieren, haben sich ausgezahlt: das Interesse an Qualifizierung ist da und wir werden es weiter unterstützen.

Da sich insbesondere die Situation von Syrer:innen kurze Zeit später grundlegend verändert hat und eine qualifizierte Ausbildung bzw. Arbeit für sie auch zur Aufenthaltssicherung an Bedeutung gewonnen hat, wollen wir im ersten Quartal 2025 eine entsprechende Folgeveranstaltung organisieren.



Nein zur Bezahlkarte

"Durch den Beitritt der Stadt Trier in das Bündnis 'Städte Sicherer Häfen' wird deutlich, dass Trier eine Kultur lebt, in der Menschen, die ihre Heimat verloren haben, willkommen sind", erklärte Elvira Garbes - Bürgermeisterin der Stadt Trier - beim Beitritt der Stadt zum "Bündnis Sicherer Häfen" im Januar 2020.

Falls die Stadt 2025 tatsächlich die Bezahlkarte für alle Menschen im Asylverfahren oder mit einer Duldung einführt, wird die Ernsthaftigkeit dieses Versprechens fragwürdig. Denn Sinn und Zweck der Bezahlkarte ist es, Menschen zu bevormunden.

Wenn dem nicht so wäre, würde es ausreichen, die Bezahlkarte nur für jene einzuführen, die kein Bankkonto haben. Für alle, die ein Bankkonto haben oder haben können, wird die Bezahlkarte eine Doppelstruktur, mit der Wirkung, dass

Asylsuchende und Geduldete aus weiteren Bereichen des gesellschaftlichen Lebens verdrängt werden.

Je nach Ausgestaltung der Bezahlkarte, kann festgelegt werden, dass Betroffene nur einen Bruchteil ihrer Sozialleistungen bar abheben können - in den meisten Kommunen sind es aktuell lediglich 50 € pro Monat.

Es kann dann mit einer Programmier-Zeile ausgeschlossen werden, dass bestimmte Produkte überhaupt gekauft werden können, Zigaretten z.B. oder Schokolade.

Es kann festgelegt werden, dass Betroffene für jede einzelne Überweisung zum Sozialamt gehen müssen, um diese Überweisung freischalten zu lassen.

Der "notwendige persönliche Bedarf" für Erwachsene in der Erstaufnahme beträgt laut Gesetz im besten Fall 162€ pro Monat - das sind 5,40€ pro Tag (https://www.gesetze-im-internet.de/asylblg/_3a.html). Hier ist es kaum vorstellbar, dass davon am Monatsende etwas übrigbleiben kann, um es der Familie im Heimatland oder woanders hinschicken.

Wir sehen die Bezahlkarte als einen politischen Vorstoß von rechts, von dem nur die AfD und die Anbieter der Bezahlkarte profitieren und der menschenrechtlich und kommunal-wirtschaftlich nur Verlierer bringen wird (Quelle: <https://www.proasyl.de/news/so-laeuft-das-nicht-die-lange-liste-der-probleme-mit-der-bezahlkarte/>). Jede einzelne Kommune, vor allem jeder vermeintlich "Sichere Hafen", muss sich fragen: will sie bei diesem Rechtsruck mitmachen? Oder ist es nicht besser, ihm eine positive Idee entgegenzustellen?

Durch die Bezahlkarte wird ein niedrigerer Verwaltungsaufwand für die Kommunen in Aussicht gestellt, aber das Gegenteil wird der Fall sein! (Quelle: <https://anwaltverein.de/de/newsroom/sn-18-24-bezahlkarte-im-asylblg>) Da die Bezahlkarte in anderen Bundesländern schon eingeführt wurde gibt es bereits Gerichtsurteile zu ihrer Ausgestaltung: Zum Beispiel ist ein pauschaler Betrag für alle rechtswidrig! Das heißt, das Sozialamt Trier wird in jedem einzelnen Fall prüfen müssen, welcher Betrag z.B. aufgrund von Schwangerschaft, Krankheit oder anderen Faktoren tatsächlich notwendig ist. Wenn das Sozialamt das nicht tut, können und werden die Betroffenen dagegen klagen. Und die Informationen

über diese Klagemöglichkeit werden in zehn Sprachen vorliegen, bevor ein Stadtratsbeschluss zur Bezahlkarte vorliegt.

Die Stadtverwaltung Trier ist personell und finanziell schlecht aufgestellt. Durch die Mehrkosten im Zuge der Bezahlkarte ist es realistisch, dass die Stadt in den kommenden Jahren freiwillige Leistungen streichen muss, weil das Geld in diskriminierende Strukturen gesteckt wurde.

Die Schüler*innen des Multikulturellen Zentrums Trier, die von der Einführung der Bezahlkarte betroffen wären, gehen regelmäßig auf den samstäglichen Flohmarkt am Messepark und in die Möbelbörse. Sie tun das, weil gebrauchte Dinge günstiger sind als neue. Mit der Bezahlkarte werden die Lebenshaltungskosten der Menschen teurer, weil sie an keinem dieser Orte mit Karte bezahlen können. Ebenso wenig im Bus und in vielen kleinen Geschäften. Die Bezahlkarte steht als Möglichkeit im Gesetz – keine Kommune muss sie einführen. Wir erwarten von der Stadt Trier diese teure Schikane-Möglichkeit nicht zu nutzen und stattdessen zu ihrem Wort zu stehen und Menschen, die ihre Heimat verloren haben, weiterhin zu zeigen, dass sie hier willkommen sind!

Wir haben das 2. Halbjahr 2024 aber auch schon fleißig mit vernetzen und planen verbracht, um der Bezahlkarte solidarische Tauschaktionen entgegenhalten zu können und sind sehr froh über das Engagement von Bunt.es Trier - die eine Petition gegen die Bezahlkarte initiiert haben – und des Offenen Antifaschistischen Treffens.

Äthiopische Kaffee-Runde anlässlich des Tags der Menschenrechte

„Buna dabo naw – Kaffee ist unser Brot“ heißt es in Äthiopien.

Neben Kaffee sind auch Solidarität und Hoffnung überlebenswichtige Bestandteile unseres täglichen Lebens und unserer Arbeit.

Nun war 2024 asylrechtlich ein wirklich schauderhaftes Jahr, daher war es uns besonders wichtig als eine Art Jahresabschluss anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte (10. Dezember) einen hoffnungsschimmernden Kontrapunkt zu setzen.

Deswegen haben wir zu einer äthiopischen Kaffeerrunde und allerlei Süßem eingeladen, uns gegenseitig gestärkt und gemeinsam Ideen gesammelt, die wir 2025 umsetzen wollen.

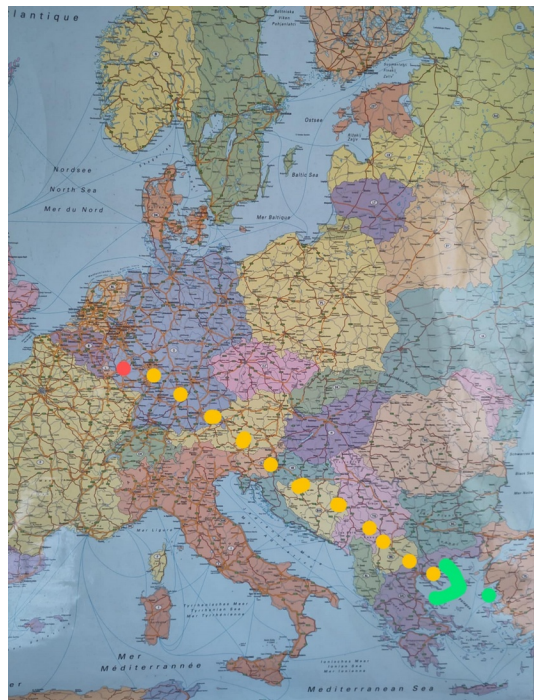
Moria

Die Paletten waren schon größer und es waren auch schon mehr – das müssen wir leider so festhalten: die Resonanz auf den diesjährigen Spendenaufruf war bei weitem nicht mehr so groß wie sie unmittelbar nach dem Brand 2020 noch während der Pandemie war.



Natürlich liegt das auch daran, dass damals Sachen für Moria abgegeben wurden, die eigentlich andere Bestimmungsorte hatten, die Transporte dorthin allerdings aufgrund der Pandemie nicht zustande kamen – während wir (tausend Dank an Bursped, die beste Spedition der Welt) „liefern“ konnten.

Aber es liegt zu einem größeren Teil mutmaßlich daran, dass Moria und die Situation an den EU-Außengrenzen im Allgemeinen nicht mehr als relevant



angesehen werden und eine Mehrheit weder erschüttern noch bewegen.

Das ist umso bitterer, als die Situation vor Ort nur noch schwieriger geworden ist:

zwischenzeitlich stand in diesem Jahr sogar der Fortbestand unseres Partner-

Projekts auf Lesbos – das Hope Project – auf der Kippe, aufgrund mangelnder, auch finanzieller, Unterstützung.

Da steter Tropfen bekanntlich den Stein höhlt und es für jede einzelne Person, die nach einer Lieferung eine Jacke oder ein paar Schuhe hat, einen Unterschied macht, machen wir trotz allem weiter.

Herzlichen Dank erneut an die Weinkellerei Reh Kindermann für die umfangreiche Unterstützung !

Sprachcafé

Mit einiger Verzögerung konnten wir ab Juni, wie schon in den Vorjahren, jeden Freitag ein Sprachcafé für Deutschlernende anbieten – wobei inzwischen auch Deutsch-Muttersprachler auf einen Kaffee vorbeikommen :)

Anders als bei klassischem Fremd- oder Zweitsprachenunterricht, bei dem auch dem Lesen und Schreiben eine wichtige Rolle gegeben wird, liegt der Fokus eines Sprachcafés – wie der Name schon sagt - auf dem Sprechen, also der direkten Interaktion mit Anderen.

In gemütlicher Runde konnten die Teilnehmer:innen bei Kaffee, Tee und Snacks miteinander ins Gespräch kommen und über selbstgewählte oder von der betreuenden Person vorbereitete Themen sprechen. Zudem gab es (Rollen-)Spiele oder es wurden auf Wunsch der Teilnehmer:innen Übungen zum Sprachtest der DTZ-Prüfung durchgeführt.

Viele Teilnehmer:innen kamen aus den Deutschkursen des Multis, andere fanden durch Recherche oder Mundpropaganda zu uns. Das Angebot wurde im Laufe des Jahres von schätzungsweise 50 verschiedenen Personen in Anspruch genommen, wobei sich wieder eine Gruppe von Personen herausbildete, die jede Woche kamen. Die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen variierten stark und reichten von den Niveaus A1 bis B2. Manche besuchten unter der Woche Integrationskurse, andere befanden sich im Asylverfahren, wieder andere waren Schüler:innen oder Student:innen und einige gingen einer Lohnarbeit nach. Die unterschiedlichen

Lebenswirklichkeiten und Sprachniveaus sind dabei eine echte Bereicherung für das Sprachcafé. Beispielsweise konnten Teilnehmer:innen sich gegenseitig Tipps beim Spracherwerb, Alltagsproblemen oder der Arbeitssuche geben. Das Sprachcafé wurde wieder gefördert durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration RLP.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen !

Das Multikulturelle Zentrum Trier e.V. wird gefördert von:



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

